

ten der Gesellschaft auch dann kennzeichnen werden, wenn der Staat in seiner gegenwärtigen Form schon der Vergangenheit angehört.

Im Wesen des Staates, in seinen Funktionen und auch in der Arbeitsweise seiner Organe gehen bedeutsame Veränderungen vor sich, die jenen tiefgreifenden qualitativen Wandlungen zuzurechnen sind, die ein kennzeichnendes Merkmal der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind.

Auch in dieser Periode bleibt der sozialistische Staat seinem Klasseninhalt und seinen sozialen Zielen nach ein Staat der Arbeiter und Bauern. Für diese Feststellung ist wesentlich, daß die sozialistische Gesellschaft auch nach der Beseitigung der Ausbeuterklassen noch immer eine Klassengesellschaft bleibt, wenn auch eine Klassengesellschaft völlig neuen Typs. Ihr spezifisches Merkmal besteht darin, daß es sich um eine Gesellschaft befreundeter werktätiger Klassen und Schichten handelt, deren Grundinteressen objektiv übereinstimmen. Das schließt zwar Interessenwidersprüche zwischen ihnen nicht aus, erhebt aber die übereinstimmenden Grundinteressen zum entscheidenden Faktor des gesellschaftlichen Fortschritts.

Mit der Verwirklichung der gemeinsamen Grundinteressen aller werktätigen Klassen und Schichten und unter Berücksichtigung ihrer berechtigten spezifischen Interessen muß zugleich die allmähliche Annäherung der werktätigen Klassen real vollzogen werden. Ein Unterschätzen dieser komplizierten Dialektik und dementsprechend eine nicht den Gegebenheiten entsprechende Politik, die aus einem Überbewerten des mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse tatsächlich erreichten Entwicklungsstandes, insbesondere auch der politisch-moralischen Einheit des Volkes, herrühren kann, würde das Vertrauensverhältnis der Massen zu ihren politischen Organisationsformen, dabei auch zum sozialistischen Staat und seinen Organen, beeinträchtigen. Die grundlegende Tendenz sozialistischer Staatsentwicklung, die immer engere Verbindung des Staates mit den Bürgern, die Entfaltung der selbständigen schöpferischen Aktivität der Bürger durch deren wirksame Einbeziehung in die staatliche Leitung der Gesellschaft, wofür gerade mit der Beseitigung der Ausbeutungsverhältnisse neue soziale Voraussetzungen geschaffen wurden, realisiert sich auch jetzt nicht von selbst und spontan. Die Durchsetzung dieser Tendenz erfordert vielmehr die ständige Analyse und die zunehmend bewußte Gestaltung der dialektischen Wechselbeziehungen zwischen den werktätigen Klassen und Schichten.¹⁰ Dazu gehört auch, die wissenschaftlichen Fundamente der staatlichen Leitungstätigkeit weiter zu vertiefen.

Die mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse vollzogene grundlegende Veränderung der sozialökonomischen Struktur der Gesellschaft hob den Klasseninhalt des sozialistischen Staates also keineswegs auf, sondern prägte ihn weiter aus. Der Staat hat diese Veränderung gerade dadurch herbei-

10 Vgl. VIII. Parteitag der SED. Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Berichterstatter: E. Honecker, Berlin 1971, S. 58 ff.